

erschint wöchentlich öftermal.
Freitag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
abgeholt für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pf.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pf.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pf.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pf.
In der Geschäftsstelle abgeholt
für 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pf.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.



Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen d. Doppelspalt 30 Pf.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirkungsvolle Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 1.

Montabaur, Donnerstag, den 1. Januar 1914.

47. Jahrgang.

Allen werten Abonnenten des Kreisblattes
entbieten wir mit der Bitte um Er-
haltung ihres ferneren Wohlwollens zum
Jahreswechsel

unsere herzlichsten Glückwünsche

für ein in geschäftlicher wie in privater Be-
ziehung recht gesegnetes und glückliches
neues Jahr!

Redaktion und Verlag des Kreisblattes
für den Unterwesterwaldkreis, Montabaur.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 26. Dezember 1913.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Die Herren Bürgermeister mache ich aufmerksam auf
die durch den Gemeindevorstand vorzunehmende Berich-
tigung der Gemeindegliederliste nach § 9 Abs. 2 der Land-
gemeindeordnung. In den Gemeinden mit Gemeinde-
vertretung sind im unmittelbaren Anschluß an die Berich-
tigung der Gemeindegliederliste die Wählerabteilungslisten
aufzustellen.

In der Zeit vom 15. bis 30. Januar sind in den Ge-
meinden mit Gemeindeversammlung die Gemeindeglieder-
liste und in den Gemeinden mit Gemeindevertretung die
Wählerabteilungslisten in einem vorher zur öffentlichen
Kenntnis zu bringenden Räume aufzustellen.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen
die Richtigkeit der öffentlichen Gemeindegliederliste bzw.
der Wählerabteilungslisten bei dem Gemeindevorstand
Einspruch erheben, auf welchen in Gemeinden mit Ge-
meindeversammlung der Gemeindevorstand und in solchen
mit Gemeindevertretung die letztere zu beschließen hat.

Soll der Name eines in der öffentlichen Gemeindeglieder-
liste bzw. in den Wählerabteilungslisten eingetragenen
Stimmberechtigten wieder gelöscht werden, so ist
dem Stimmberechtigten von dem Gemeindevorstand dies
8 Tage vorher unter Angabe der Gründe mitzuteilen
(s. §§ 21, 26, 27 und 37 Ziffer 1 der Landgemeindeordn.).

Schließlich verweise ich noch auf Abschnitt 1 Ziffer 1
und 2, sowie auf Abschnitt II Ziffer 1 der Anweisung vom
5. Oktober 1897 zur Ausführung der Landgemeindeord-
nung behufs genauester sinngemäßer Beachtung der daselbst
gegebenen bezüglichen Vorschriften.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Fhrt. von Marschall.

Formulare zu Gemeindegliederlisten vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Oberversicherungsamt zu Wiesbaden hat die
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis
auf Grund des § 370 der Reichsversicherungsordnung
niderruflich ermächtigt, vom 1. Januar 1914 ab statt der
Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behand-
lung, soweit sie diese nicht in Natur zu leisten vermag,
eine bare Leistung in Höhe von 60% des Durchschnitts-
betrages ihres gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren.

Dies wird hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Königl. Versicherungsamt.

Der Vorsitzende: Fhrt. v. Marschall, Landrat.

An die Herren Bürgermeister.

Die Besprechung der Voranschläge für 1914, welche
hier aufgestellt werden, wird in der nächsten Zeit statt-
finden. Dazu erlaube ich Sie, den Rechnern aufzugeben,
es zum 5. Januar n. J. das bis zum Schlusse des
Rechnungsjahres sich ergebende Einnahme- und Ausgabe-
soll nach dem Handbuch titelweise zusammenzustellen
soll für den Rechnungsführer bereitzustellen.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Fhrt. v. Marschall.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche mit der Er-
ledigung meiner Verfügung vom 20. Dezember 1899,
Kreisbl. Nr. 151, betr. Einreichung der Nachweisung der
im Jahre 1913 ausgestellten Legitimationskarten noch im
Rückstande sind, werden ersucht, dieselbe innerhalb 2 Tagen
einzureichen. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Der Landrat: Fhrt. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1914 ist der Kreisvollziehungs-
beamte Clemens in den Ruhestand getreten. Mit der
Vernehmung der Stelle ist von dem gleichen Zeitpunkte ab
der Bizeleidweibel Löcher vom 2. Bataillon des Infr.-
Regts. Nr. 88 aus Hanau beauftragt worden.

Montabaur, den 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Fhrt. v. Marschall.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben mir binnen
8 Tagen anzuzeigen, ob in dem (Kreisbl. 1905 Nr. 84)
veröffentlichten Verzeichnis der Schiedsmänner zur Fest-
stellung der Entschädigungen bei Viehschaden Verände-
rungen eingetreten sind.

Insondere ist festzustellen, ob die bisher bezeichneten
Personen noch am Leben und dort ansässig sind und ob
sie sich nach wie vor für ihr Amt eignen, oder welche Er-
satzmänner in Vorschlag gebracht werden.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Landrat: Fhrt. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 18. Januar 1914, nachmittags 1 1/2
Uhr, findet im Gasthofe Schmidt am Markt in Mon-
tabaur eine Versammlung statt, in welcher auf Veran-
lassung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt von
einem der Herren Beamten des Instituts ein Vortrag über
die Ziele und Zwecke der Nassauischen Lebensversicherungs-
anstalt gehalten werden wird.

Anschließend daran soll für die Landwirte des Kreises
eine nochmalige Besprechung über die Einführung des
Tuberkulose-Tilgungsverfahrens stattfinden.

Alle Interessenten werden hierzu eingeladen und um
zahlreiche Teilnahme ersucht.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Fhrt. v. Marschall, Landrat, Georg Eifel,
zugleich als Vorsitzender Vorsitzender des V. land-
des Ruchtervereins wirtschaftlichen Bezirksvereins.
für den Lahnvielschlag.

Freiwillige für das XVIII. Armee-Korps.

Vom 6. Januar 1914 ab können sich diejenigen jungen
Leute, welche im Jahre 1914 bei einem Truppenteile des
XVIII. Armee-Korps als einjährig oder mehrjährig Frei-
willige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr
vormittags unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere
in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärzt-
lichen Untersuchung melden.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Jahreswende.

Des Jahresbuches letzte Seite ist umgewandt.
Und Freud' und Leid auf seinen Blättern,
In goldenen und in dunklen Lettern,
Verzeichnete des Schicksals Hand.

Ein neues Buch liegt aufgeschlagen fürs neue Jahr.

Wie wird sein Inhalt sich gestalten?

Wird es des Glückes viel enthalten,

Wird es an Freuden werden bar?

Was es auch immer künden möge — wir sagen nicht!

Denn auf des Buches erster Seite

Steh' hoffnungsvoll als Weggeleit:

Gott, du bist unsre Zuversicht!

Gertrud Eleonore Coghö.

Neujahr 1914.

Unter dem Zeichen großer Erinnerungen hat das be-
schlossene Jahr gestanden. Zu einem Fest- und Jubel-
jahre sondergleichen hat es sich gestaltet, wie es seine
Zeitgenossen vielleicht nicht wieder erleben werden. Das
Andenken an eine der größten, ereignisvollsten Zeiten
unserer vaterländischen Geschichte haben wir begangen,
und damit verband sich die Vierteljahrhundertfeier der
Regierung unseres Kaisers. Die Aufeinanderfolge der be-
deutsamsten Ereignisse von 1813, mit dem grundlegenden
Beschlusse des ostpreussischen Landtages über die Errichtung
einer Provinziallandwehr und dem „Aufruf an mein
Volk“ beginnend, bis zur Völkerschlacht von Leipzig, dem
Höhepunkte des Geschehens und Gedankens, ergab eine
fast ununterbrochene Reihe von Festlichkeiten. Entschädigt
von den Erinnerungen der Großtaten, die vor 100 Jahren
deutsche Helden im heiligen Kampfe um das Vaterland
vollbracht haben, lohte allermwärts die Begeisterung in
hellen Flammen. Die beim Regierungsjubiläum durch
die Uebernahme des Protektorats des Kaisers über den

Anschießer-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände
ausgezeichneten Kriegervereine, der Pflicht eingedenk, den
vaterländischen Geist zu pflegen und das Gedächtnis an
deutschen Kriegermut und Kriegererrungenschaften in Ehren
zu halten, waren zu lebhaftester Teilnahme an den Ge-
denkfeiern berufen, zumal da zahlreiche Truppenteile, im
Jahre 1813 errichtet, zugleich ihr 100jähriges Bestehen
zu feiern hatten. An den Gedenktagen der einzelnen
Regimenter eilten die alten Krieger zu ihren lorbeer-
schmückten Fahnen, um gemeinsam mit dem jüngeren
Geschlecht die Herzen in der Freude am Vaterlande und
an seine ruhmreiche Vergangenheit zu erheben und den
Willen zur Tatkraft zu stärken.

Diese Festigung des vaterländischen Geistes dürfen wir
getrost als bleibenden Ertrag der festlich bewegten Ehren-
und Jubeltage des vergangenen Jahres in das neue Jahr
hinübernehmen. Der Rückblick auf so viel Freudiges,
Feierliches, Festliches, auf so viel Festesstimmung und
frische Begeisterung, die noch kaum verrauscht ist, gibt dem
Ausblick den Grundton des Vertrauens, zumal das nun
hinter uns liegende Jahr nicht nur Großes gefeiert, sondern
selber eine eigene Großtat in die Blätter der Geschichte
eingezeichnet hat. Die Heeresvermehrung, die 1913 be-
schlossen wurde, hebt dieses Jahr aus den mehr als 40
Lebensjahren des Deutschen Reiches als besonders denkwür-
dig heraus: sie war die größte, die je die Grund-
lagen der deutschen Macht gestärkt hat, und die Mittel,
die dafür aufgebracht werden müssen, haben die höchsten
Anforderungen an die Opferwilligkeit des deutschen Bürger-
tums gestellt. So bezeugt diese Heeresvermehrung, daß
der festesfrohen Gesinnung unseres Volkes der Wille inne-
wohnt, sich zu betätigen, die Opferkraft der Helden von
1813 erneut zu bezeugen. Die gerechte Beugung
hierüber bedeutet dauernden Gewinn. Sie begleitet uns
in das Jahr 1914. Mit jedem Jahre wächst mit der
Größe unseres Volksheroes das zuverlässige Vertrauen
auf die Kriegsbereitschaft unserer Rüstung und damit die
Bürgschaft für die Sicherung des Friedens.

So haben wir wahrlich nicht nötig, in einer Stimmung
in die Zukunft zu schauen, die etwa der noch übermächtigen
Festestimmung gleicht. Die Bedingungen sind gegeben, daß
wir voll Selbstbewußtsein und festen Mutes die Arbeiten
des neuen Jahres aufnehmen, die Kämpfe, die gewiß
nicht ausbleiben werden, bestehen können. Der Leuchter
bleibt dabei immer derselbe: Das Vaterland über alles!
Erfüllen wir Herz und Willen mit der Liebe zum Vaterlande,
mit der Treue zu unsern fürstlichen Führern, so werden
alle Aufgaben, die des Volkes Wohl fördern sollen, im
rechten Sinne gelöst werden. Dunkelheiterer Kleinmut
ziemt uns nicht. Er hat gar kein Recht, uns zu meistern:
denn er ist unbegründet. Uns erleuchte das Dunkel der
kommenden Zeit das Licht des Glaubens! Des Glaubens
an den Gott, der, wie 1814 Arndt dankesvoll gefungen
hat, „unser Feinde trotz der Feinde, der unsre Kraft uns
schon erneut“, und des Glaubens an des Vaterlandes
Herkunft. „Verderben allen, die es höhnen!“ — „Die
Hände und die Herzen hoch! Es lebe alte deutsche Treue,
es lebe deutscher Glaube hoch!“ Dieser Glaube führe uns
und bereite den Weg des Jahres 1914! Alle Tage und
Stunden des neuen Jahres hindurch leuchte und leuchte uns
das Wort der Treue: „Mit Gott für Fürst und Vater-
land, für Kaiser und Reich!“

Zum Jahreswechsel.

Horch! Klingt es nicht wie Totenglocken? —

Das alte Jahr sinkt in sein Grab —

Und wieder tönt es wie Frohlocken,

Undes das neue steigt herab.

Viel tausend kamen schon und gingen

Und ruhen in der Zukunft Schoß,

Und Tausenden ein Glück zu bringen

Und Tausenden ein bitteres Los.

Ein neues Jahr! Noch unergründet

Recht es im Kommen schon die Faust,

Die heut das Glück mit dir verbindet

Und morgen feindlich niederfaßt.

Es streut lautere Licht und Sonne

Du heut auf jeden Pfad und Steg

Und schaukelst morgen deiner Wonne

Das Grab an einem Dornenweg.

Doch mutig gehn wir ihm entgegen,

Bei dem so manches Schicksal ruht,

Und hoffen, daß es reichen Segen

Uns allen bringt als Heimatgut. —

Bei Becherklang und Glockenklängen

Soll unser Lied ihm hell und klar

Den Willkommgruß entgegenbringen:

„Grüß Gott! Tritt ein, du neues Jahr!“

Montabaur.

A. Siebert.

Lokales und Provinzielles.

□ **Montabaur**, 31. Dez. Dem Kreisvollziehungsbeamten Clemens, welcher mit dem 1. Januar 1914 in den Ruhestand tritt, ist von Seiner Majestät dem König das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden, welches ihm durch Herrn Landrat Frhrn. von Marschall persönlich in seiner Wohnung mit ehrenden Worten überreicht wurde. Herr Clemens hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und eine Gesamtdienstzeit von 48 Jahren zurückgelegt. Im Dienste des Kreises stand er vom 1. August 1896 an und er hat während dieser Zeit den schweren Beruf eines Kreisvollziehungsbeamten treu und gewissenhaft wahrgenommen. Möge sich Herr Clemens jetzt noch recht lange des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen!

** **Montabaur**, 31. Dez. Im Interesse unserer Leser weisen wir auf die im Anzeigenteile enthaltene Bekanntmachung des königlichen Hauptzollamtes in Oberlahnstein gern hin und bemerken auf Ersuchen zur näheren Erläuterung noch folgendes: Nach dem neuen Stempelsteuergesetz sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung angegebenen Gegenstände (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch oder nur eine kurze Zeitlang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrages zu entrichtende Zins zusammen 150 M. nicht übersteigt. Dem Zins sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter für Schornsteinreinigung, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwasserversorgung, Zentralheizung, Fahrstuhlbenutzung usw. zur Berechnung seiner steuerpflichtigen Höhe zuzurechnen. Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Aufstellung und Versteuerung der Mietverzeichnisse ist es ohne Einfluss, ob sie selbst die Räume von einem andern gemietet haben und sie möbliert oder unmöbliert weiter vermieten. Befreit sind nur solche Mietverträge, durch die Gastwirte oder Zimmervermieter Fremde zur Beherbergung, also nur vorübergehend, aufnehmen. Für die Verwaltung von Wohnungs- und Geschäftsräumen ist zu beachten, daß die Hälfte der Steuerabgabe für solche Räume nicht erhoben wird, die für gewerbliche oder berufliche Zwecke bestimmt sind. Sind gleichzeitig noch für andere Zwecke, z. B. als Wohnung Räume, vermietet, so ist anzugeben, wieviel von dem Mietzins auf die Ueberlassung der Räume für gewerbliche und berufliche Zwecke entfällt. Erfolgt diese Trennung des Mietzinses bis zum 31. Januar nicht, so kann sie nicht berücksichtigt werden und die Steuer wird in vollem Betrage erhoben. Bezüglich der Versteuerung der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Musikwerken ihr Anschaffungspreis eventuell ihr Wert für die Versteuerung maßgebend ist, und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wieviel Warenbehälter sie haben.

† **Montabaur**, 31. Dez. Am Feste der hl. drei Könige veranstaltet der hiesige katholische Gesellenverein im Saale des Herrn L. vom Ende seine alljährliche übliche Weihnachtsfeier. Aus der Vortragsfolge ist besonders bemerkenswert das 4-aktige Drama von P. Paul Humpert, O. M. J., „Der Löwe der Jungf.“. Das Motiv zu diesem Drama ist dem bekannten Roman von H. Conscience „Der Löwe von Flandern“ entnommen, jedoch frei behandelt worden. Zur Zeit des ausgehenden 13. Jahrhunderts waren die Jünste, die Handwerkervereinigungen des Mittelalters, zur ersten Blüte gelangt. Zumal im gewerblich-reichen Flandern hatten sie damals eine Machtstellung inne, nicht nur auf den Märkten und in den Kaufgewölben, sondern auch auf dem Rathause der Stadt. Um die Wende des 13. Jahrhunderts hatte sich die Fremdherrschaft der Franzosen mit tyrannischer Gewalt auf das Land gelegt und drohte alles zu zerstören, was nicht zum Lilienbanner schwören wollte. Gegen diesen Druck erhoben sich die Jünste zu verschiedenen Malen und führten ihre Sache endlich auch in der furchtbaren Schlacht von Kortryl 1302 zum Siege. Vorstehendes Drama schildert eine Episode dieser Jünstkämpfe. Von Breydel, der Waffenmeister der Jünste, gerät in Widerspruch zwischen seinem heißblütigen Naturell und dem kalt berechnenden Spruch der Jünste. Einzelwille und Wille der Gemeinschaft stehen sich kämpfend gegenüber. Im 1. und 2. Akt sehen wir eine niederdeutsche Wohnstube, Jan Breydels Wohnung; der 3. Akt versetzt uns in einen großen Saal, den Weberpand zu Brügge, dessen Wände mit den Wappen der Jünste geziert sind, in der Mitte der gewichtige Tisch. Hier fällt die Entscheidung, „ob Friede oder Unfriede“. Der 4. Akt endlich findet uns wieder in der freien Gegend außerhalb der Mauern von Brügge. — Die zeitgetreue Kostümierung der Spieler hat die bewährte Firma Konrad Jansen in M. Gladbach übernommen, so daß auch nach dieser Richtung hin der kath. Gesellenverein keine Kosten und Mühen scheut, um diesem echten Handwerkerstück das rechte Gepräge zu geben. — Zum Schluß findet eine Christbaumfeier statt.

** **Zur Wetterlage** wird von der Wetterdienststelle Weilburg unter 29. Dezember geschrieben: Der lang-ersehnte Schnee ist gekommen, und wir haben auch Aussicht, daß er liegen bleibt. Der Tiefdruckwirbel, der ihn uns brachte, ist von Norden her südwärts gezogen. Wir werden voraussichtlich sehr bald auf seine Nordseite kommen, so daß dort nordöstliche Winde einseken. Diese kommen aus dem nordöstlichen Europa, wo augenblicklich starke Kälte herrscht. Da von Island her ein neuer Wirbel nicht heranzuziehen scheint, besteht also die Aussicht auf eine längere Periode sich allmählich steigenden Frostes.

** **Simmern (H.-Westerm.)**, 28. Dez. Mit dem Bewußtsein, einen wirklich gehaltvollen, genussreichen Abend erlebt zu haben, schieden am Sonntagabend wohl alle, die dem Theater im Saale von Hrn. C. Schneider beigewohnt hatten. Die Schulkinder hielten hier ihre Weihnachtsfeier. Wer sah, mit welcher Sicherheit sich die Kleinen auf der Bühne bewegten, mußte staunen. Beson-

ders wirkten 2 Kinder von Jacques-Dalcroze, die auf jeder Bühne reichen Beifall gefunden hätten. Es war wirklich keine leichte Sache, alle diese Stücke einzubüben. An dieser Stelle sei deshalb noch einmal Herrn Lehrer Jäger für seine große Mühe gedankt. Vor allem sei auch Herrn Pfarrer Graf von Westphalen gedankt. Er hat unserer Kirche eine reiche Weihnachtsgabe gegeben und am Sonntagabend nach der Aufführung durch seine Ansprache alle in die beste Weihnachtsstimmung versetzt. Seine Weihnachtswünsche werden von allen in aufrichtiger Weise erwidert.

** **Selters**, 29. Dez. Als heute morgen der erste Personenzug von Altenkirchen her zwischen hier und Selters einen Bahneinschnitt passierte, brachen die an der Böschung stehenden Akazienbäume unter der Last der auf ihnen lagernden Schneemassen zusammen und fielen gegen den Zug, wobei fast sämtliche Fenster der Personenwagen zerschmettert wurden. Ein Passagier zog in seinem Schrecken die Notbremse, so daß der Zug sofort anhalt. Der später folgende Zug von Limburg hatte an der Unfallstelle eine Stunde Aufenthalt. Jetzt sind an der gefährdeten Stelle auch die Bäume, die noch stehen geblieben waren, umgeschlagen worden.

** **Bad Ems**. Der frühere Kurhauspächter in Bad Ems Herr Wilhelm Schaller aus Ems kaufte in Bad Nauheim das vor 3 Jahren neuverbaute und modern eingerichtete Carlton-Palast-Hotel nebst der hierzu gehörigen Villa für 800 000 Mark.

** **Bad Ems**, 31. Dez. Herrn Dr. med. Ferd. Stemmler wurde vom Hl. Vater wegen seiner hervorragenden Verdienste auf den verschiedenen Gebieten des kirchlichen Lebens, besonders im Interesse der afrikanischen Missionen, durch Verleihung des Silvester-Ordens ausgezeichnet. Der Orden wurde ihm von dem hochw. Herrn Bischof Victor von Kamerun in Gegenwart des Herrn Paters Provinzial Kolb von der deutschen Ordensprovinz der Pallottiner und der Pfarrgeistlichkeit von Ems am Hl. Abend überreicht. (Wiederholt, weil in der letzten Nr. sich einige sinnstörnde Satzfehler eingeschlichen hatten. Red.)

** **Serborn**, 29. Dez. Der Verpflegungssatz für Kranke, die im hiesigen Krankenhaus verpflegt werden, ist für Krankentassenmitglieder auf 2.25 Mk. erhöht worden.

** **Fulda**, 28. Dez. Dem Direktor des hiesigen Kgl. Gymnasiums, Herrn Dr. Wahle, ist vom Kaiser und König der Charakter eines Geheimen Studienrats verliehen worden.

61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands 1914.

** **Frankfurt (Main)**, 30. Dez. Wie erinnerlich, lag auf der diesjährigen Generalversammlung der deutschen Katholiken in Reg. der Antrag des Katholikenausschusses in Münster vor, die Generalversammlung im nächsten Jahre dortselbst stattfinden zu lassen. Nach Besprechung durch das Zentralkomitee beschloß demgemäß die Mehr. Versammlung. Im Laufe des Winters traten aber in Münster Schwierigkeiten zutage, die darin wurzelten, daß besonders in den Kreisen der Stadtverwaltung Bedenken entstanden waren, weil bekannt geworden war, daß in der zweiten Hälfte des August 1914, die für die Generalversammlung in Aussicht genommen war, die kaiserlichen Majestäten bei Gelegenheit der großen Herbstparade nach Münster kommen und dort etwa acht Tage Hof halten würden. Zwei solcher Begebenheiten in einem Monat würden aber eine zu große Anspannung aller Kräfte der Bevölkerung voraussetzen. Die Frage wurde für und wider eingehend im Schoße des Münsterschen Katholikenausschusses erörtert. Der in Aussicht genommene Bau der Festhalle auf dem Neuplatz, der der Militärverwaltung untersteht, war vom Kommandierenden General von Einem in entgegenkommender Weise gestattet worden. Ebenso hatte sich die Eisenbahnverwaltung trotz des Ferienverkehrs und des Kaiserbesuchs mit dem Zeitpunkt der Generalversammlung etwa vom 9. bis 13. August einverstanden erklärt. Eine einstimmige Beschlußfassung aber war in Münster nicht zu erzielen, so daß man sich schließlich dahin einigte, die Angelegenheit der Entscheidung des Zentralkomitees zu unterbreiten, weil daselbst auf Grund der Ordnung der Generalversammlung hierzu befugt ist.

In der heute hier stattgefundenen Winter Sitzung des Zentralkomitees wurde die Frage behandelt. Auf Grund des § 29,2 der Ordnung der Generalversammlung ist das Zentralkomitee „berechtigt, aus wichtigen, unvorhergesehenen Gründen Ort und Zeit der Generalversammlung zu verlegen.“ Das Zentralkomitee kam nun nach eingehender Beratung, mit großer Mehrheit, zu der Auffassung, daß solche Gründe in dem nachfolgenden, etwa 14 Tage später stattfindenden Kaiserbesuch nicht vorlägen. Deshalb beschloß das Zentralkomitee, es bei dem Beschluß von Reg. zu belassen und die 61. Generalversammlung 1914 in Münster abzuhalten, voraussichtlich in der ersten Hälfte August. Der Kaiserbesuch findet wahrscheinlich am 21. August statt.

Vermischte Nachrichten.

† **Wenn das Jahr scheidet**. Geht das alte Jahr zu Rüste, — Gib's noch Gaben lieb und hold, — Festgeschenke, Tannenbäume, — Ringlein viel von blankem Gold. — Bowlen, Plüsch, Karpfen, Krapsen — Zieren den Silvesterbaum, — nur der Weihnachtsbaum, geplündert, — Muß dann aus dem Haus hinaus. — Wenn trotzdem laut schreit noch einer: — „Ach, ich pfeife auf die Welt; — Wieder ist ein Jahr verfloßen, — Immer fehlt's mir noch an Geld;“ — So erwidert drauf der Weise: — „Freund, o laß die Klagerci, — Hast du nicht's, kannst du nicht zahlen, — Bleibst von dem Wehrbeitrag frei!“

† **Münster (Westf.)**, 29. Dez. Der hochw. Herr Weihbischof Illigens, der seit einem Jahre nierenleidend ist, erlitt gestern abend einen Gehirnschlag, der linksseitige Lähmung zur Folge hatte. Der Zustand des Kranken ist hoffnungslos.

Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Neuwied.

Sitzung vom 29. Dezember 1913.

Der Tagelöhner Peter H. II. in Breitenau ist wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 St.-G.-B. angeklagt. Da der Angeklagte trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen ist, wird die Verhandlung vertagt und Vorführungsbehl erlassen.

Eingefandt.

Einige Bemerkungen zu dem bekannten großen, am 2. Januar beginnenden **Invetent-Ausverkauf der Firma Tappiser & Werner, Coblenz**. — Dieser Inventur-Ausverkauf spielt seit Jahren eine bedeutende Rolle im Coblenzer Handelsverkehr. In großer Zahl finden sich zu ihm die Bewohner der Stadt und die ihrer weiteren Umgebung ein. — Von den eminenten, seitens dieser bekannten Firma gebotenen Vorteilen vermag sich nur derjenige einen Begriff zu machen, der von solchen Ausverkaufs-Angeboten je Gebrauch machte. Zwei Hauptgründe sind für diese Veranstaltung maßgebend: Als tonangebendes Modehaus muß die Firma jede Saison neue moderne Ware bringen, die Lagerbestände müssen daher geräumt werden, um für die gewaltigen Waren-Eingänge der neuen Saison Platz zu schaffen. — Sodann soll den langjährigen Kunden der Firma eine außerordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf und demjenigen Teil des Publikums, welcher die guten Waren der Firma bisher nicht kennen lernte, eine besondere Veranlassung hierzu geboten werden. — Der Ausverkauf beginnt in diesem Jahre am Freitag, dem 2. Januar, vormittags 8 Uhr. Fast die gesamten Lager-Vorräte sind zum Verkauf gestellt und in „Posten“ eingeteilt. Jeder Gegenstand trägt den Original-Preiszettel. Die Ausverkaufspreise bezw. der Serien sind auf der Rückseite deutlich vermerkt. Der bessere Überblick wegen und um Ueberfüllung zu vermeiden, werden die Hauptabteilungen Wäsche und Weißwaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe und Seide wochenweise extra angeboten. Die Preise sind aber vom 1. Tage an in allen Abteilungen herabgesetzt. — Die großen Erfolge, von denen die Verantwortungen dieser Firma bisher begleitet wurden, dürfen wohl der Tatsache zugeschrieben werden, daß sie großzügig und streng reell durchgeführt werden, und daß eine unter so außerordentlich günstigen Bedingungen gemachte Anschaffung für den Einkäufer in der Tat eine enorme Ersparnis bedeutet. — Näheres besagen die in den nächsten Tagen erscheinenden ausführlichen Inserate.

Zur Jahreswende.

Wieder ist ein Jahr verronnen, Jedem wünscht man guten Anfang,
Und ein neues tritt heran; Jedem wünscht man reiches Glück;
Froh und frisch wird es begonnen, Gesundheit und ein langes Leben,
Alles fängt jetzt munter an. Denn jeder bindet, was er pflichtet.

Doch dieses Glück ist nicht von Dauer,
Denn alles ird'sche ist nur Schaum;
Das wahre Glück ist nur im Himmel,
Dort ist des Glückes ew'ger Raum.

Montabaur.

Georg Philipp.

Landwirtschaftliches.

□ **Montabaur**, 29. Dez. Schon seit längerer Zeit wird von einer Firma in Koblenz unter der Adress: Postfach 121, Landwirtschaftliches Konsum-Lager, Koblenz, an die Landwirte des Unterverwaltdkreises in großer Menge ein sogenannter phosphoraurer Kraft-Nährkalk, Marke „Doppel B“, verkauft, mit dem nach den beige-fügten Kellamezetteln wunderbare Erfolge erzielt werden können, wenn man denselben an Jungvieh, Milch- und Mastvieh verfüttert. Das Jungvieh soll schnell heranwachsen, Ochsen und Schweine sich schneller mästen, Milchkuhe und Ziegen sollen mehr Milch geben und die Ferkel der Tiere soll bedeutend erhöht werden. Genannter Kraft-Nährkalk soll ferner außer präzipitiertem phosphoraurer Kalk noch als Beimengung enthalten Leinsamen, Bodshornsamens- und Sojabohnenpulver, (64,15% Eiweiß und Extraktstoffe.) Der Preis wird angegeben für den Sack zu 5 Kilogramm mit 3,50 Mark, für den Sack zu 12½ Kilogramm mit 6,50 Mark und für den Sack zu 25 Kilogramm mit 12 Mark.

Der Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Montabaur sah sich veranlaßt, eine Probe dieses vielgepriesenen Futterkalks zur Untersuchung an die Agrar-Chem. Versuchstation der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden einzufenden. Die zunächst dort vorgenommene mikroskopische Prüfung ließ deutlich Bruchteile von Mais, Trafcicaarten und Hülsenfrüchten erkennen. Ferner ergab die chemische Untersuchung das Vorhandensein von präzipitiertem phosphoraurer Kalk und anderen mineralischen Verbindungen. Foht man das Ergebnis kurz zusammen, so stellt sich heraus, daß die eingefandte Probe im wesentlichen bestand aus einem Gemenge von 34,85% präzipitiertem phosphoraurer Kalk mit organischen Substanzen, in denen 9,58% Eiweiß waren, und daß die übrigen Bestandteile als Verunreinigungen aufzufassen sind. Für die 9,58% Eiweiß können für 100 Kilogramm höchstens 3 Mark und für die 34,85% präzipitierten phosphoraurer Kalk für 100 Kilogramm höchstens 24 Mark in Anschlag gebracht werden. Der wirkliche Wert des eingefandten phosphoraurer Nährkalks beträgt demnach für 100 Kilogramm höchstens 27 Mark, statt 48 Mark. Die Landwirte bezahlen also nach diesen Feststellungen den sogenannten Nährkalk für 100 Kilogramm um 21 Mark zu teuer. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, würden die Landwirte viel vernünftiger verfahren, wenn sie, falls sie überhaupt Futterkalk anwenden wollen, diesen zu normalen Preisen selbst beziehen würden. 100 Kilogramm präzipitierten phosphoraurer Kalk kosten heute zirka 24 Mk. Das erforderliche Eiweiß ist im Futter leicht zu ersetzen durch entsprechend kleine Beigaben der bekannten Kraftfuttermittel, wie z. B.: Palmkernkuchen, Koloskuchen, Oelkuchen Getreidegrot usw. Die Nährwirkung des so zusammen-gestellten Futters wäre dann eine mindestens ebenso gute, wie bei der oben beschriebenen „Mark Doppel B“, der Nutzen aber bestände in einer bedeutenden Ersparnis an Geld. (M.)

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107
vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter.
Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

Freitag, den 2. Januar beginnt unser berühmter

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen.

Wir bezwecken damit die „Räumung sämtlicher Saison- und Winterwaren“, dementsprechend sind die Preise enorm billig gesetzt und sind diese neben den früheren Preisen deutlich verzeichnet. Es bietet sich mithin eine ungemein

vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Gleichzeitig beginnen wir am Freitag mit unserem bekannten und beliebten Extra-Verkauf in

Wäsche :: Weisswaren :: Kollektions-Wäsche.

TAPPISER & WERNER

COBLENZ – Löhrstrasse 23.



:: Großes :: Künstler- Konzert in Montabaur

Sonntag, den 11. Januar 1914,
nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn Leo vom Ende.

Mitwirkende:

frl. Tiny Klöpper, Konzertfängerin (Sopran).
frl. Lucy Göher, Konzertfängerin (Sopran).
frl. Helene Orthmann, Konzertfängerin (Alt).
Herr Theo Berg, Konzertfänger (Tenor).
Herr Ludwig Brand, Konzertfänger (Bariton).
Herr Georg Buttlar, Konzertfänger (Bass).
Am Flügel: Herr Erich Orthmann.

Es werden gebracht: Solofestspiele, Duette, Terzette und Quartette von Beethoven, Wagner, Mozart, Saint-Saëns, Brahms, Gommod, Korring, v. Weber, Campana, Cornelius u. a.

Karten zu 5, 2, 1 und 0.50 Mark
durch Listeneinzeichnung im Vorverkauf.



Wer hat Erfahrung im :: Straßenbau :: in hiesiger Gegend ?

Adressen erbeten unter C. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

D. R. G. M.
Autogischgeschweisst
keine Lötmaße,
keine Reparaturen.

Bade zu Hause!

In vielen Bezirken
u. Kreisen behörd-
lich eingeführt.

Viele Anerkennungsschreiben!

Teile hierdurch mit, dass ich die Alleinvertretung für Aeolus-Bade-Apparate und -Einrichtungen

wie ganze Einrichtungen für Gemeinden, Schulen,
Synagogen, Familien usw. von den berühmten Aeolus-
Werken für den Unterwesterwaldkreis übernommen habe.

Es sollte niemand versäumen, sich von
mir kostenlos Offerte einzuholen!

Halte kompl. Einrichtungen stets am Lager!

Wilh. Sanner Wwe., Selters

Klempnerei und Installation.

Viele Dankschreiben!

1 Waggon echt indische
C. M.
Kofostuden

(direkter Import)
frisch eingetroffen.
An Wiederverkäufer gebe
zu Vorzugspreisen ab.

Carl Wilh. Schneider,
vorm. J. Brien Söhne Nachf.,
Selters.

Hochfeinen
Ultramarin-Kaviar,
Kronen-Hummer,
Anchovy-Paste,
Sardellenbutter,
Tafelmandeln,
Tafelrosinen
in bekannt feinst. Qualitäten.
Paul Leber.

Zinsfuß für Sparanlagen

von mindestens 10 000 Mk. vom 1. Januar 1914 an
bei halbjähriger Kündigungsfrist $3\frac{3}{4}\%$,
" einjähriger " 4% .

Kreispartasse Unterwesterwald.

Lieferung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von rund 144 ehm Großpflaster-
steinen soll öffentlich verdingt werden.

Das für das Angebot zu benutzende Formular nebst
Bedingungen wird nach Einsendung von 0.80 Mark (in
Marken) abgegeben, es liegt auch auf dem Landesbau-
amt zu Oberlahnstein zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag, den 10. Januar 1914, vorm. 11 Uhr,
dem unterzeichneten Landesbauamte einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Oberlahnstein, den 29. Dezember 1913.

Das Landesbauamt.

„Bonifex“ Blutroter Medizinalwein

vorgüglich kräftigend und stützend.
Für Blutmangel, Magenleidende,
Kranke und Gesunde
ein Laßat und Bedürfnis.
Ganze Flasche M. 1.50.
Drogerie vorm. Rud. Troost.

Feinste Bunsch- essenzen, deutschen u. franz. Kognak.

Ia. Arrak und Rum,
Ia. Kirschwasser,
echten Benediktiner,
diverse Sort. Liköre
empfiehlt

Paul Leber.

Rino-Salbe hat eine langjährige
schon seit Jahren bewährte
Wirkung. Verhindert, dass
Wunden sich eiteren, und
heilt sie schnell. E. P., Gärtn.

Meinen offenen Fuß hat
Rino-Salbe schon geheilt. Allen
andere hat nicht geholfen, ich werde
Rino-Salbe überall empfehlen.
St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Be-
leiden, Flechten,
Hautleiden, offenen Wunden, auf-
gesprungenen Händen.
In Dos. n von M. 1.15 und 2.25
zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den
Namen Rino und die Firma
Rich. Schultze & Co., G. m. b. H.,
Weinbühl-Druckerei.
Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Des Neujahrstages wegen
erscheint die nächste Nummer
des Kreisblattes am Samstag,
dem 3. Januar 1914.
Das Sonntagsblatt ist der
heutigen Nummer beigelegt.